

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Dr. Schäffner,

Hans

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: **2733**

~~1AR(RSHA)432/64~~



Günther Nickel
Berlin SO 36

Psch 9

Personalien:

Name: . . Dr. Hans. S c h ä f f n e r
 geb. am 21.5.04 in . Saarbrücken
 wohnhaft in . Heidelberg, Häusserstr. 25

 Jetziger Beruf: . . Zahnarzt
 Letzter Dienstgrad:

Beförderungen:

am	20.4.40	zum	Untersturmführer
am	20.4.42	zum	Obersturmführer
am	21.6.44	zum	Hauptsturmführer
am		zum	
am		zum	
am		zum	

Kurzer Lebenslauf:

von	1910	bis	1923 Volkssch., Reformschule, Barmen.
von	1923	bis	1928 Spätschule und. deut. 1931 Promov. 2. Br. med. deut.
von	Juli 1934	bis	früher Aug. SS
von	1940	bis	US RSHA Amt VI F
von		bis	
von		bis	
von		bis	
von		bis	

Spruchkammerverfahren:

Ja/nein

Akt.Z.: Ausgew.Bl.:

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:. . . .

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)			
2)			
3)			
4)			
5)			
6)			
7)			
8)			
9)			
10)			

3

Aufenthaltsermittlungen:

- Nachkriegsanschrift:

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WAST, BrA.

- c) am: an: Antwort eingegangen:

- e) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

4
1 Berlin 42, den 4. Juni 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An

Landeskriminalamt Baden-Württemberg
- Sonderkommission - Zentrale Stelle -
z.H. v. Herrn KHK Weida -o.V.i.A.-
714 L u d w i g s b u r g
Wilhelmstr. 1



Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des
RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzi-
gen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schick-
sals der nachgenannten Person erforderlich:

Dr. S c h ä f f n e r	Hans
..... (Name)	 (Vorname)
21.5.04 Saarbrücken	Heidelberg, Häusserstr.25
..... (Geburtstag, -ort, -kreis)	 (letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-
den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche
Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage

Roggentin

(Roggentin) KK

Ke/ Ma

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -

~~XXXXXXXXXXXX~~

Die gesuchte Person ist - ~~xxx~~ - wohnhaft und polizeilich gemeldet:
Heidelberg, Häusserstr. 25, Tel.: 22096 - Zahnarzt.

ist verzogen am - nach -

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am - in
beurkundet beim Standesamt - Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit -
Todeserklärung durch AG
am Az.

Sonstige Bemerkungen:

An den

Polizeipräsidenten in Berlin
Abt. I - I 1 - KJ 2 -

1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7



Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 25.10.63**T-URGENT**

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: ^{#Ans} **Dr. H. Schaffner****1214032**

Place of birth:

Date of birth:

21.5.07 Saarbrücken

Occupation:

Present address:

Other information:

Niedelberg, Wäinsser Str. 25

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization,
and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Del. Buch RSHA 1942/43: U'Stuf. bezw. O'Stuf., VI F, Gr. Wannsee*1) Fotoksp.**2) Inf. d. SD # 3/43 (Anmerkungen)**Gl. 3/12.**Gl.*

OCT. 28 1963

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Mitglieds Nr. 3090988 Vor- und Zuname Schaffner Haus 6 Dr.

Geboren 21.5.04 Ort Saarbrücken

Prof. Jahnitz Ledig, verheiratet, verw.

Eingetreten 1. Mai 1933

Ausgetreten

Wiedereingetr.

Wohnung H. Häuserstr. 25
Ortsgr. Heidelberg Gau Baden

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'aml.	Eintritt in die H: 7.34. 259714		Dienststellung	von	bis	h'aml.
U'Stuf.	20.4.40	S. D.	20.4.40			Eintritt in die Partei: 1.5.33.					
O'Stuf.	20.4.42	Reichsricht. H. Amt	20.4.40			21.5.04.					
Hpt'Stuf.	21.6.44					Dr. Hans Schöffner					
Stubaf.						Größe: 172. Geburtsort: Saarbrücken					
O'Stubaf.						H-3.A. 128475.	SA-Sportabzeichen				
Staf.						Winkelträger:	Olympia				
Oberf.						Coburger Abzeichen	Reiter Sportabzeichen				
Brif.						Blutorden	Fahradabzeichen				
Gruf.						Gold. HJ-Abzeichen	Reichs Sportabzeichen				
O'Gruf.						Gold. Parteiabzeichen	D. L. R. G.				
						Gauehrenzeichen	H-Leistungsabzeichen				
						Totenkopfring	D. A. d. NSDAP.				
						Ehrendegen					
						Julleuchter					
Zivilstrafen:		Familienstand: v.h. 3.2.34.				Beruf: Zahnarzt erlernt Zahnarzt jetzt		Parteitätigkeit:			
		Ehefrau: Edda Teichert 27.8.09. Heidelberg Mädchenname Geburtstag und -ort				Arbeitgeber: selbst.					
		Parteigenossin: Tätigkeit in Partei: M.S.V.				Volksschule 4 Kl höhere Schule Abi					
		Religion: (Kath) gottgl. R. A. 30.3.39.				Fach- od. Gew.-Schule Technikum					
						Handelschule Hochschule 9. Sem					
						Fachrichtung: Zahnheilk. Dr. Ex. 31.					
		Kinder: M. W. 1.28.8.36 4. 1.6.11.38 4.				Sprachen:		Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):			
		2. 5. 2. 5.				Führerscheine: 2 Kl III.					
		3. 6. 3. 6.				Ahnennachweis:		Lebensborn:			
		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:									

Freikorps: von bis Stahlhelm: Jungdo: HJ: SA: SA-Ref.: 4.33. - 7.34. NSKK: NSFK: Ordensburgen: Arbeitsdienst:	Alte Armee: Front: Dienstgrad: Gefangenschaft: Orden und Ehrenzeichen: Verw.-Abzeichen: Kriegsbeschädigt %:	Auslandstätigkeit: Deutsche Kolonien: Besond. sportl. Leistungen:
FF-Schulen: von bis Tölz Braunschweig Berne Forst Bernau Dachau	Reichswehr: Polizei: Dienstgrad: Reichsheer: Dienstgrad:	Aufmärkte: Sonstiges:

1 AR (RSHA) 432/64

Vermerk:

In den Tel.-Verzeichnissen des RSHA v. Mai 1942 und Juni 1943 ist als Dienststelle des Dr. Schöffner jeweils die Gruppe VI F genannt, deren Sachgebiet nach den GVPl. des RSHA v. 1.3.41 u. 1.10.43 "Technische Hilfsmittel für den Auslandsnachrichtendienst im Ausland" war.

B., den 14. Sept. 1964

[Handwritten signature]

1 AR (RSHA) 432 /64

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~und~~ BA

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 14. Sept. 1964
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

He

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Abteilung I

I - KJ 2

17. SEP. 1964

Eingang:

Tgb. Nr.:

Krim. K. Nr.:

Sachbearb.: H. BRUNER

Le

M

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 2113/64 -N -

12
1 Berlin 42, den 21. IX. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. vermerken:

12 1. SEP 1964

2. UR mit 1 Personalheft

dem

Landeskriminalamt Baden-Württemberg

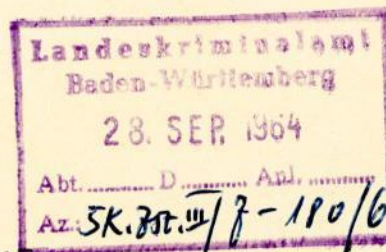
- Sonderkommission -

Zentrale Stelle -

z.Hd. v. Herrn KHR Weida -o.V.i.A.

714 L u d w i g s b u r g

Wilhelmstr. 1



ky.
Zus. mit KH-Schifferschen
col d d

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der
Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d.A. Ge-
nannten zu veranlassen. (gem. Fragebogen M. Bl.).

Im Auftrage:

Roggenlin

Do

Landeskriminalamt
Baden-Württemberg
Sonderkommission
-Zentrale Stelle-

z.Zt. Heidelberg, den 19.10.1964

Tgb.Nr.: SK ZST. III/7-180/63

Vernehmungsniederschrift

-Beginn : 14,30 Uhr -

Es erscheint in den Diensträumen des Kriminalkommissariats
Heidelberg der Zeuge

Dr.med.Dent. Hans S c h ä f f n e r

geb. am 21.5.1904 in Saarbrücken,
wohnhaft in Heidelberg,
Häusserstraße Nr. 25

- ausgewiesen durch Führerschein der Kl. 3 , ausge-
stellt am 16.10.1948 von der Stadtverwaltung Heidelberg
-Führerscheinstelle-, Liste Nr. 11375 / K.K. Fl-110366 -
und macht, mit dem Gegenstand seiner Vernehmung vertrautge-
macht und zur Wahrheit ermahnt , zur Person und Sache
folgende Angaben:

Zur P e r s o n :

Ich bin am 21.5.1904 in Saarbrücken als Sohn der Ehe-
leute Hans Schäffner + und dessen Ehefrau Elisabeth geb.
Hasemann geboren. Mit dem 6. Lebensjahr trat ich in die
Volksschule in Saarbrücken ein und verließ diese nach
dem 4. Schuljahr, um dort in das Reformrealgymnasium
überzuwechseln. Im Jahre 1920 verzogen meine Eltern nach
Heidelberg, woselbst ich dort die Ober-Realschule bis
zum Abitur i.J. 1923 besuchte. Nachdem ich die Ober-
Realschule verlassen hatte, widmete ich mich der Zahn-
heilkunde in Heidelberg, München und Berlin. Mein Uni-
versitätsstudium schloß ich ab mit dem Staatsexamen in
Heidelberg im Jahre 1928. Alsdann eröffnete ich hier in
Heidelberg eine eigene Praxis , die ich heute noch führe.
Im Jahre 1931 schloß ich eine wissenschaftliche Doktor-
arbeit ab und promovierte zum Dr. med. Dent.

In der Folgezeit ging ich am 3.2.1934 mit der ledigen Edda Teichert in Heidelberg die Ehe ein. Die Ehe besteht nach wie vor. Aus ihr sind 2 Kinder hervorgegangen, die heute 28 und 26 Jahre alt sind.

Nach der Machtergreifung der NSDAP trat ich in die SA ein (April 1933), weil ich leidenschaftlicher Amateurfunker war und ohne Formationszugehörigkeit einer der Gliederungen der NSDAP keine Erlaubnis hatte, mein "Hobby" weiter auszuüben. Bei der SA. hatte ich dann weiterhin Gelegenheit dazu. Meine Zugehörigkeit zur SA brachte es mit sich, daß ich im Mai 1933 auch Mitglied der NSDAP wurde. Da mir die Anforderungen in der SA zu groß wurden und ich die besseren Weiterbildungsmöglichkeiten in dem damaligen Funksturm der SS sah, trat ich im Juli 1934 der Allgemeinen SS in Heidelberg bei. Bei meinem Übertritt wurde mir ausdrücklich versichert, daß ich nur im funktechnischen Dienst Verwendung fände. Etwa im Jahre 1937 wurden die "Funkstürme der SS" aufgelöst und ich sollte Fußdienst versehen. Da ich in - zwischen eine Sendelizenz erhalten hatte, beabsichtigte ich, aus der SS auszutreten, zumal man mich jetzt zum Fußdienst heranziehen wollte. Wiederholt reichte ich Entlassungsgesuche ein, die aber immer wieder abschlägig beschieden wurden. Es wurde dann etwa 1 Jahr später, also um das Jahr 1938, so entschieden, daß ich zunächst vom Fußdienst befreit wurde, jedoch Angehöriger der Allgem. SS blieb. Man erklärte mir, ich solle mich bereit halten, falls beim RSHA eine funktechnische Beratung notwendig wäre. Etwa im Mai 1940 erst erhielt ich eine erste Vorladung zum RSHA nach Berlin. Dort wurde mir nahegelegt, meine Praxis in Heidelberg aufzugeben und hauptamtlich als Funkfachmann beim RSHA, Amt VI F, in Dienst zu treten. Dieses Ansinnen habe ich abgelehnt und kehrte wieder nach Heidelberg zurück.

Mit Datum vom 25.6.1940 erhielt ich über die Polizeidirektion Heidelberg meine Dienstverpflichtung zum RSHA nach Berlin. Es war eine Notdienstverpflichtung, in der es hieß, daß ich auf Anweisung des Chefs der Sipo. und des SD vom 8.7.1940 auf Grund der Notdienstverordnung vom 15.10.1938 zur Durchführung besonderer Aufgaben

im Rahmen der Sipo. und des SD. für die Dauer des Krieges zum Notdienst einberufen und dem Chef der Sipo und des SD in Berlin zur Dienstleistung zugewiesen sei. Auf Grund dieser Dienstverpflichtung war ich dann genötigt, meine Praxis doch zu schließen und ich meldete mich anfangs Juli 1940 (Tag nicht mehr bekannt) beim RSHA in Berlin zum Dienstantritt. Da ich in einem weiteren Schreiben des RSHA den Auftrag erhalten hatte, mich ~~im-Dienst~~ ~~rang-eines~~ in Untersturmführeruniform zum Dienstantritt zu melden, ließ ich mir eine solche Uniform in Eile anfertigen. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich noch den Dienstgrad eines SS-Oberscharführers. Ich blieb dann beim RSHA Amt VI F im Technischen Funkdienst bis zum Kriegsende. Im Jahre 1943 wurde ich in Berlin durch einen Bombenangriff verwundet und erlitt Kopf-Brust-und Beinverletzungen, was ein 4wöchigen Lazarettaufenthalt in Berlin nach sich gezogen hatte. Kurz vor Kriegsende setzte sich das RSHA von Berlin ab und ich kam auf diese Weise nach Tirol, wo ich zuletzt noch im Raum von G o i n g war und dort am 5.5.1945 etwa aus dem RSHA entlassen wurde. Ich arbeitete dann zunächst etwa 7 Wochen bei einem Zahnarzt in St. Johann, bis ich eine Gelegenheit gefunden hatte, mit einem LKW. -Transport nach Heidelberg zu kommen, wo meine Familie wohnte. Dort habe ich mich freiwillig ~~bei~~ und sofort bei einer amerikanischen Dienststelle, ich nehme an beim CIC - gemeldet, weil ich gehört hatte, ich würde gesucht. Da ich ~~mich~~ ^{keines} Verbrechens gegen die Menschlichkeit bewußt war, konnte ich mich schließlich ohne Bedenken melden. Dies hatte allerdings zur Folge, daß ich gleich ins Gefängnis eingeliefert wurde. In der Folgezeit kam ich noch in Haft nach Kornwestheim, Oberursel, Darmstadt und Karlsruhe, wo schließlich am 18.7.1947 meine Entlassung erfolgte. Ich begab mich wieder nach Heidelberg, wo ich der Entnazifizierung unterworfen wurde, die mit dem Spre^{uc}chkammerbescheid "Mitläufer" und einer Geldsühne von ca. 600.--DM endete. Ich eröffnete alsdann wieder meine Praxis, in der ich noch heute tätig bin.

Zur S a c h e :

Außer dem bisher ^ggeschilderten gebe ich zu den mir vorgelegten Fragen folgendes an:

Frage 1. : Mit Datum vom 25.6.1940 erhielt ich die bereits bei meinen Angaben zur Person erwähnte sogenannte Dienstverpflichtung zum RSHA ,Amt VI F überstellt.Danach meldete ich mich anfangs Juli 1940 dort zum Dienstantritt.Der genaue Tag ist mir nicht mehr in Erinnerung.

Frage 2. : Wie unter Ziffer 1 erwähnt, erfolgte mein Eintritt beim RSHA im Amt VI F (Funkwesen).

Frage 3.: Vor meinem Eintritt beim RSHA war ich noch Oberscharführer der Allgemeinen SS in Heidelberg.Ich hatte aber Anweisung erhalten, mich in grauer Untersturmführersuniform zum Dienstantritt zu melden, was auch geschehen ist.

Frage 4.: Ich wurde während meiner Zugehörigkeit zum RSHA zu keiner anderen Dienststelle versetzt, auch nicht zu einem anderen Referat.

Frage 5.: Frage entfällt

Frage 6.: Ich wurde während meiner Zugehörigkeit zum RSHA vom Untersturmführer zum Obersturmführer und zuletzt noch zum Hauptsturmführer befördert. Die Beförderungsdaten sind mir nicht mehr in Erinnerung. Nach Vorlage der Akten wird mir gleichzeitig erklärt, daß ich am 20.4.1942 zum Obersturmführer und am 21.6.1944 zum Hauptsturmführer befördert wurde.Diese Daten sind mir zwar nicht mehr in Erinnerung gewesen,aber sie können zutreffen.

Von der Beförderung zum Untersturmführer am 20.4.1940 weiß ich nicht.Wie bereits angegeben, trug ich diesen Dienstgrad erst ab meinem Eintritt zum RSHA und das war anfangs Juli 1940.

Frage 7 .: Die in Ziffer 6 angeführten Beförderungen wurden in meinem ständigen Amt VI F (Funkwesen) ausgesprochen.

Frage 8.: Beim RSHA, Amt VI F, war ich für die Funktechnik zuständig. Dazu gehörte u. insbesondere die Einrichtung von Funksende- und Empfangsstellen, Beschaffung von Funkgeräten mit Zubehör, Einrichtung von Reparaturwerkstätten, Reparaturen und Instandsetzungen der Geräte, Selbstbau von Geräten u.a.m.

Frage 9.: Von meinen ehem. Vorgesetzten sind mir noch bekannt:

- ✓ S c h m i t t h e n n e r , Vorname nicht bekannt
Untersturmführer
Geburtsdatum- und Ort nicht bekannt
Wohnanschrift und Verbleib ebenfalls nicht bekannt.
- x des Funkwesens. Schmitthenner hatte beim RSHA , Amt VI F, die Gesamt-^xleitung . Ob er sich außerdem noch anderweitig betätigt hatte, weiß ich nicht.
- ✓ N a u j o k s (od. Naujocks), Vorn. nicht bekannt.
Sturmbannführer
Geb. Daten- und Ort nicht bekannt.
Wohnanschrift und Verbleib ebenfalls nicht bekannt.
- Naujoks war Leiter vom Amt VI F.
- ✓ G o t t s t e i n , Vorname nicht bekannt.
Sturmbannführer
Geburtsdatum- und Ort nicht bekannt
Wohnanschrift - und Verbleib ebenfalls nicht bekannt.
- ✓ K r ö g e r , Vorname nicht bekannt
zul. noch Sturmbannführer
Geburtsdatum- und Ort, nicht bekannt.
Wohnanschrift und Verbleib ebenfalls nicht bekannt.
- ^Ü Kröger war
etwa um 1940 oder 1941 aushilfsweise Leiter des Funkwesens im Amt VI F.
Erst nach dem Kriege erfuhr ich durch Zeitschriften ,

daß er mit dem Druck von engl. Pfundnoten etwas zu tun hatte. Wo das aber war, erfuhr ich nicht.

✓ S i e p e n , Peter

Sturmbannführer

Geburtsdatum- und Ort nicht bekannt.

Wohnung: Etwa 1952/53 in Feilnbach.

Siepen war mein unmittelbarer Vorgesetzter. Er hatte das Amt VI F -Hi -(Havelinstitut -Funkwesen)

F a h r o ß , Vorname nicht bekannt .

Sturmbannführer

Geburtsdatum-und Ort nicht bekannt

Wohnanschrift oder Verbleib nicht bekannt.

Fahroß war am von Weihnachten 1944 an Nachfolger von S i e p e n im Amt VI F-Hi -

Ziffer 10. : Ist in Ziffer 9 beantwortet .

✓ Ziffer 11.: Gelegentlich treffe ich mich noch mit F a u l , Thomas
ehem. notdienstverpflichteter Zivilangest.
Geburtsdatum-und Ort nicht bekannt.
heute ca. 77 Jahre alt,
wohnhaft derzeit in Heidelberg ,
Johann-Fischer-Straße 15

Vermerken möchte ich in Bezug auf F a u l , daß dieser Mann bereits im Altersabbau steht, und er sich erst kürzlich einer sehr schweren Operation unterziehen mußte.

Ziffer 12. : Als ehem. Kameraden sind mir außer dem in Ziffer 11 genannten Thomas F a u l bekannt:

✓ Z a c h , Vorname entfallen

Untersturmführer

Geburtsdatum-und Ort nicht bekannt.

Wohnung: Hat nach dem Kriege in München , Grünwalder-Wein-
bauer
gewohnt. Wo er sich heute aufhält, kann ich
nicht sagen.

✓ S i m o n , Egon

Unter-oder Obersturmführer

Geburtsdatum-und Ort nicht bekannt

Wohnort: zuletzt in Kaiserslautern.

Ist vor etwa 10 Jahren in Wiesbaden tödlich
verunglückt.

Ziffer 13.: Wie ich in meinen Angaben zur Person schon
aussagte, wurde ich am 5.5.1945 aus dem RSHA
entlassen und gelangte etwa 7 Wochen später nach Heidel-
berg, wo ich mich sofort freiwillig bei den Amerikanern
(CIC) meldte. Diese nahmen mich gleich in Haft, aus der
ich erst am 18.7.1947 wieder nach Hause entlassen
wurde. Während dieser Zeit erfolgte meine mehrmalige
Vernehmung(ich schätze mindestens 50 mal)in einem
Vernehmungslager der Amerikaner in Oberursel, wo ich
6 Monate inhaftiert war. Die Vernehmungen erstreckten
sich über meine Tätigkeit beim RSHA. Namen der mich ver-
nehmenden Beamten (Amerikaner) sind und waren mir unbe-
kannt. Es war ein amerikanischer Oberleutnant, der mich
hauptsächlich vernommen hatte. Mehr kann ich darüber nicht
sagen. Zu welchem Verfahren diese Vernehmungen dienten
war mir nie bekannt. Aus genannten Gründen kann ich
auch keine Aktenzeichen angeben.

Über meine Tätigkeit beim RSHA konnte ich damals
noch sicherlich bessere Angaben machen, als heute, und
sollte ich jemals zu einem späteren Zeitpunkt im ein-
zelnen nochmals vernommen werden müssen, so empfehle
ich, meine damaligen Vernehmungsniederschriften beizu-
ziehen.

Bei meiner Entnazifizierung nach meiner Entlassung
vor der Spr^{uch}chammer in Heidelberg bin ich dann noch ein-
mal vernommen worden. Das Az. dieser Spruchkammer lautet:
59/2/23331-33861 ,datiert vom 16.4.1948 ,mit Rechts-
kraft zum 2.Juni 1948.

Kurz nach der Währungsreform erhielt ich von einer
amerikanischen Dienststelle aus Nürnberg -Nähere Anschrift
nicht mehr bekannt - eine Vorladung nach Nürnberg, wo
ich ~~einen~~ von einem Amerikaner in Zivil auf einer

amerikanischen Dienststelle vernommen wurde. Der Herr stellte sich mir gegenüber mit dem Namen Kaufmann vor. Ich wurde gefragt, ob ich etwas von vergrabenen Fotokopien des Amtes VI des RSHA wisse, doch war mir das völlig unbekannt. Anhand eines Fotos sollte ich den in Ziffer 9 bereits genannte Kröger identifizieren.

Für welches Verfahren diese Einvernahme notwendig war, oder unter welchem Aktenzeichen es lief, kann ich ebenfalls nicht angeben. Diese Vernehmung in Nürnberg war in wenigen Minuten beendet.

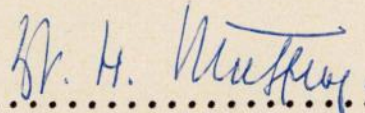
Ziffer 14.: Von meinen Angehörigen ist niemand durch eine Dienstverpflichtung oder auf anderem Wege zum RSHA gekommen.

Vorstehende Angaben wurde vor Aufnahme des Protokolls mit mir durchgesprochen und laut in die Maschine diktiert. Außerdem habe ich das Protokolle nochmals selbst durchgelesen. Es ist in meinem Sinne und nach meiner Formulierung niedergeschrieben. Meine Angaben entsprechen der Wahrheit, ich habe nichts Unwahres hinzugefügt oder etwas bewußt verschwiegen. Meine vorstehende Vernehmungsniederschrift anerkenne ich mit meiner Unterschrift."

selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben:

Geschlossen:


Widmaier
Kriminalobermeister


.....

Ende der Vernehmung: 19.00 Uhr

Landeskriminalamt
Baden Württemberg
Sonderkommission
-Zentrale Stelle-

Ludwigsburg, den 23.10.1964

Tgb.Nr.: SK ZSt.III/7-180/63

Vermerk:

Am 21.10.1964, gegen 8.45 Uhr, hatte Dr. S c h ä f f n e r von Heidelberg aus nach hier telefoniert und im Nachgang zu seiner Vernehmung am 19.10.64 noch folgendes mitgeteilt:

" Ich konnte mich nachträglich noch an folgende RSHA-Angehörige erinnern:

- ✓ 1.: D o e r n e r
Er war Jurist und Obersturmbannführer.
Näheres ist mir über ihn nicht bekannt.
- ✓ 2.: R a u f f
ehem. Sturmbannführer
Näheres nicht bekannt.
- ✓ 3.: T e i c h e r t , Heinz ca. 58 Jahre alt
Er war Gefreiter bei der Luftwaffe und vor Kriegsende noch etwa 6 Monate zum RSHA abkommandiert.
Er wohnt heute in W i e s l o c h , Heldenweg.

Weiter möchte ich noch nachtragen, daß ich bei der damaligen Absetzbewegung den Auftrag hatte, die Funkstellenbesatzungen und Material des Hi . (Havel-Institut-Funkwesen) zu sammeln und damit in Ausweichquartiere ins Alpenvorland bis F a r o s zu gelangen."

Widmaier
Widmaier, KOM.

1944-1945

1944-1945

1944-1945

1944-1945

1944-1945

1944-1945

1944-1945

1944-1945

1944-1945

1944-1945

1944-1945

1944-1945

1944-1945

1944-1945

1944-1945

1944-1945

1944-1945

1944-1945

1944-1945

1944-1945

Original
Pl. 30.5.64

-22-

Tgb.Nr.: SK. ZSt. III/7-180/63

Urschriftlich

- mit 1 Bd. Akten (Bl. 1-12)
- 1 Vernehmungsniederschrift des Dr. Hans Schöffner,
- 1 Mehrfertigung
- 1 Kostenrechnung

dem

Polizeipräsidium
-Abt. I- Sonderkommission
z.Hd.v.Herrn KK. Roggentin o.V.i.A.

1 B e r l i n 42

Tempelhofer Damm 1-7



nach Erledigung des dort.Ersuchens vom 7.9.64 zurückgesandt.

Abteilung I

I 1 - KJ 2

Eingang: 29. OKT. 1964

Tgb. Nr.: 2993/64-N-

Krim. Kom.:

Sachbearb.: H. Böcker P 29
10.

Ludwigsburg, den 23.10 .1964

Landeskriminalamt Baden-Württemberg
Sonderkommission -Zentrale Stelle-
Ludwigsburg
I.A.

(Weidg)
Kriminalrat

-23-
Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 2093 /64-N-

1 Berlin 42, den 30.10.1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. austragen: - 2. NOV. 1964

2. Urschriftlich mit Personalheft und 1 Beiakte
dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. v. Herrn EStA Severin -
o.V.i.A. -

1 B e r l i n 21

Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 10 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage:

Roggenbier

Do

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. Beiakten trennen.
3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)
4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.
2. Als AR-Sache weglegen.
6. Herrn EStA. Severin mit der Bitte um Ggz.

Berlin, den



3.7 12.64

1 AR (RSA) *432* /64

Vfg.



1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.
der

Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn *Ober* Staatsanwalt Dr. A r t z t

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 28

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 - zur gefl. Kenntnissnahme und Rückgabe nach
Auswertung übersandt.

Berlin 21, den *27. SEP. 1966*
Turmstraße 91
Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -
Im Auftrage

Verein
Ober Staatsanwalt

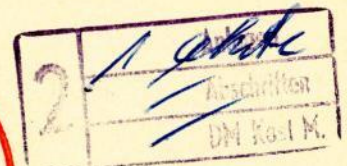
2. 2 Monate

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.

dem

Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91



nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den *3. 11. 66*

Münster, St A.

2. Hier austragen

Le